

Nestal bei Glarus, den 30. I. 1917.

Sehr geehrter Herr Professor!

Herr Dr. phil. Gysi-Trüb in Zürich sah letzten Herbst einige meiner Ölgemälde & glaubte etwas Talent darin zu entdecken. Er meinte, Sie hätten vielleicht die Güte, dieselben einmal anzusehen & mir dann zu sagen, ob sich eine diesbezügliche Ausbildung lohnen würde & wie sich die Sache am besten verwerten liesse.

Bis jetzt habe ich keine speciell künstlerische Ausbildung genossen, wohl aber den obligatorischen Zeichnungsunterricht während meiner Seminarstudien & einige Malstunden. Ich kann meinem Lehrberuf wegen Taubheit nicht ausüben. In den letzten zwei Jah-